

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Andreas GRYPHIUS

ANTHOLOGIE

- 17-1** *Das große Lesebuch* / Andreas Gryphius. Hrsg. von Uwe Kolbe. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2016. - 396 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 90498 : Fischer Klassik). - ISBN 978-3-596-90625-3 : EUR 14.99
[#5064]

Der 400. Geburtstag des schlesischen Dichters und Universalgelehrten Andreas Gryphius (1616 - 1664), immerhin nicht gerade irgendein Jubiläum eines beliebigen Autors, hat in den Medien relativ wenig Resonanz gefunden. Um so beachtenswerter ist der Versuch des Fischer-Taschenbuch-Verlags, den herausragenden schlesischen Barockdichter heutigen breiteren Leserkreisen nahe zu bringen – zumal es sich nicht um das erste Unternehmen dieser Art handelt. Denn bereits vor einigen Jahren legte der Verlag eine Werkauswahl¹ vor und ließ ihr rasch den umfangreichen Band **Barock** : das große Lesebuch² folgen.

Das nunmehr erschienene zweite Gryphius-Taschenbuch, ebenfalls voll und ganz zutreffend als **Das große Lesebuch** betitelt, ist von dem namhaften Schriftsteller Uwe Kolbe (Jg. 1957) zusammengestellt und kommentiert worden. Es bietet eine umsichtig vorgenommene Auswahl aus den verschiedenen deutschsprachigen Werkgruppen des Autors (der auch zahlreiche lateinische Schriften verfaßt hat). Am Anfang stehen Gedichte: vollständig der erste Lyrikband **Sonnete**, von 1637, die nach dem Druckort so genannten „Lissaer Sonette“ und ausgewählte weitere Sonette und Oden sowie die versifizierten **Gedancken / Vber den Kirchhoff vnd Ruhestädte der Verstorbenen**. Es folgen die 1663 publizierte Neufassung des Erstlingsdramas **Leo Armenius, Oder Fürsten-Mord. Trauerspiel** und das letzte Drama, das kunstvoll verflochtene Doppelstück **Verliebtes Gespenste / Gesang-Spil. Die Gelibte Dornrose Schertzspil** (1661), dessen einigen-

¹ **Gesammelte Werke** / Andreas Gryphius. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2010. - 430 S. - ISBN 978-3-596-90255-2 : EUR 12.00.

² **Barock** : das große Lesebuch / hrsg. von Dirk Niefanger. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2011. - 678 S. : Ill. - ISBN 978-3-596-90249-1. - EUR 13.50.

des Grundmotiv differenziert vorgeführte unterschiedliche Liebesleidenschaften in gehobeneren Kreisen und im Bauernstand sind. Den Beschluß machen **Fewrige Freystadt** (1637), ein Bericht über eine verheerende Brandkatastrophe in dem genannten Ort, und der an autobiographischen Mitteilungen des Autors reiche **Brunnen-Discurs bey dem hochkläglichen Leichbegängnuß** des Pfalzgrafen Georg Schönborner (1579 - 1637), der Gryphius als Hauslehrer angestellt hatte und sein Wohltäter geworden war. Die Erstsammlung **Sonnete** enthält bereits jene – hernach mehr oder weniger überarbeiteten – vier Gedichte, die den Grundkanon innerhalb der Wirkungsgeschichte des Lyrikers Gryphius bilden, insofern die Umarbeitungen in nahezu alle größeren Lyrik-Anthologien und ungezählte Schullesebücher seit dem 19. Jahrhundert Aufnahme fanden: **Threnen des Vatterlandes / Anno 1636; Es ist alles eitell; Threnen in schwerer kranckheit; Menschliches Elende**. (Vom letzten Titel abgesehen, bietet Kolbe dankenswerterweise jeweils beide Fassungen. - Übrigens wäre der Kanon unschwer erweiterungsfähig, beispielsweise um die S. 65 - 67 abgedruckte Ode **Vanitas! Vanitatum Vanitas!**, die dem herrlichen **Abendlied** „Der Mond ist aufgegangen ...“ von Matthias Claudius poetisch ebenbürtig zur Seite steht.) Außerdem sind in jener Sammlung bereits die wichtigsten Grundthemen angeschlagen, die Gryphius über seine Frühphase und Lyrik hinaus immer wieder beschäftigt haben: Selbstbehauptung und Demut, Vanitas (im biblischen Sinne, Prediger Salomo 1,2 und 12,8) und Gottvertrauen, irdische Endlichkeit und jenseitige Ewigkeit. Als äußerste Konsequenz daraus resultierte das Credo „Die gröste kunst ist können sterben“ (S. 63), „Verlache welt und ehre“ (S. 67). Daß eine solche Weltsicht den grausigen Zeitläuften des Dreißigjährigen Krieges entsprang, bekräftigt Gryphius im Vorspruch **Großgünstiger Leser** zu **Leo Armenius** (S. 108): „Indem vnser gantzes Vatterland sich nuhmehr in seine eigene Aschen verscharret / vnd in einen Schawplatz der Eitelkeit verwandelt; bin ich geflissen dir die vergänglichkeit menschlicher sachen in gegenwertigem / vnd etlich folgenden Trawerspielen vorzustellen.“

Zu würdigen ist, daß – wie aus den vorstehenden Zitaten ersichtlich – das Lesebuch auf jegliche Textmodernisierung verzichtet und die für so manche Rezipienten sicher einlesungsbedürftige, indes allemal reizvolle originale Textgestalt beibehält, und zwar im Anschluß an eine bewährte kritische Werkausgabe.³ Mit Bedauern hingegen konstatiert man einen anderen Verzicht, nämlich den auf wenigstens knappe Erläuterung wesentlicher Einzelstellen, der vermutlich auf dasselbe Defizit der Werkausgabe zurückzuführen ist.⁴ Zumindest jedoch wäre die Übersetzung lateinischer Titel und Textpassagen angebracht gewesen. Unzweifelhaft hilfreich sind eine recht aus-

³ **Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke** / Andreas Gryphius. Hrsg. von Marian Szyrocki ... - Tübingen : Niemeyer, 1963 - 2007. - Bd. 1 - 10.

⁴ Interessenten an einer hervorragend kommentierten Ausgabe seien verwiesen auf den Band **Dramen** / Andreas Gryphius. Hrsg. von Eberhard Mannack. - Frankfurt am Main : Deutscher Klassiker Verlag, 1991. - 1321 S. : Ill. - (Bibliothek deutscher Klassiker; 67.) - ISBN 3-618-66450-8. - Der geplante Lyrikband ist nicht erschienen.

fürliche Lebens- und Werkchronik und Literaturempfehlungen (denen inzwischen der Hinweis auf einen ganz neuen, grundlegenden Informationsband⁵ zugefügt werden kann). Vor allem aber gibt es ein gediegenes Nachwort des Herausgebers.

Uwe Kolbe setzt mit einem ebenso streitbaren wie überzeugenden Einspruch gegen die langtradierte Klischeevorstellung an, Gryphius' Leben und Schaffen stehe schlichtweg „synonym für die Leiden am Dreißigjährigen Krieg, wenn nicht überhaupt für *das Leiden*“ (S. 379). Vergegenwärtigt werden in diesem Zusammenhang seine Studien und (Bildungs-)Reisen in Holland, Frankreich und Italien, ferner seine breitgefächerte wissenschaftliche und die ab 1650 ausgeübte amtliche Tätigkeit als Syndikus der protestantischen Stände im Fürstentum Glogau. Die durch neuere Forschungen geschärfte Blickrichtung Kolbes führt stringent dahin, Gryphius im unmittelbaren Vorfeld der Frühaufklärung zu verorten (S. 386): „Die Geisteslandschaft, welcher der Dichter entstammt und angehört, ist eine religiöse *und* aufgeklärte, eine fromm hinnehmende, soziale Grenzen und Konditionen nicht in Frage stellende einerseits und eine hemmungslos wissensdurstige und Grenze um Grenze eines beschränkten Weltbilds einreißende zugleich.“ Ansonsten sei Gryphius „keiner Strömung oder Schule zuzuordnen“, sondern „dichterisch ein Solitär“ gewesen (S. 385).

Zweifellos verlangt Gryphius unvorbereiteten heutigen Lesern viel ab. Wer sich aber näher auf ihn einläßt, wird ebenso großartige wie gedankenvolle Dichtungen und Schriften kennenlernen. Und dazu eignet sich das vorliegende Lesebuch vortrefflich.

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8162>

⁵ **Gryphius-Handbuch** / hrsg. von Nicola Kaminski und Robert Schütze. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - XIII, 933 S. : Ill. ; 25 cm. - (De Gruyter reference). - ISBN 978-3-11-022943-1 : EUR 179.95. - Inhaltsverzeichnis:
<http://d-nb.info/1081310731/04>